

JOHANNA GRESSEL ZUM 70. GEBURTSTAG

20 Jahre Sorge um das Hundsfeldmoor und das Rotsternige Blaukehlchen (*Luscinia svecica svecica*) in Obertauern

Christine MEDICUS-ARNOLD

Am 3.6.1995 feierte Johanna GRESSEL ihren 70. Geburtstag, ein Anlaß, ihr für ihre unermüdliche Arbeit im Dienste der Vogelkunde im Land Salzburg und darüber hinaus Dank und Anerkennung auszusprechen.

Johanna GRESSEL wurde am 3.6.1925 in Asch in Böhmen geboren, wo sie ihre Kindheit verbrachte. Sie wuchs in begüterten Verhältnissen auf und lernte von Kindheit an Fleiß und Selbstdisziplin. Auch ihre Liebe zur Natur und ihr Interesse für die Vogelwelt wurden bereits in ihrer Kindheit geweckt.

Nach den Schrecken des Krieges und der Vertreibung aus ihrer Heimat fand Johanna GRESSEL in Salzburg ein neues Zuhause und mit Dr. Gustav GRESSEL einen kongenialen Ehemann. Sie wurde Mutter zweier Söhne und freut sich heute über ihre sieben Enkelkinder.

In den Sechziger Jahren begann Johanna GRESSEL bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur unter deren langjährigen Leiter, Andreas LINDENTHALER, mit dem sie eine enge Freundschaft verband, mitzuarbeiten.

1975, genau vor 20 Jahren, gelang Johanna GRESSEL die sensationelle Entdeckung einer Brutpopulation des Rotsternigen Blaukehlchens (*Luscinia svecica svecica* (LINNÉ 1758), eines Tundrevogels, im Hundsfeldmoor bei Obertauern (1750 m). Durch seine Lage inmitten eines bedeutenden und sich ständig vergrößernden Wintersportgebietes des Landes war dieser wertvolle Naturraum von Anbeginn an stark bedroht. Die Sorge um das Blaukehlchen und seinen Lebensraum ließ Johanna GRESSEL in den folgenden Jahren bis heute nicht mehr zur Ruhe kommen. Auf ihr lastete nun die Verantwortung für das von ihr entdeckte Blaukehlchen. Diese Aufgabe, die ihr oft viel Kraft, Ausdauer und Nerven abverlangt, hat Johanna GRESSEL aber auch viel Freude, viele Freunde und Kontakte weitum in Europa gebracht. Ihr Haus in Obertauern war zu Beginn nicht nur die Unterkunft der „Blaukehlchen-Bewacher“, sondern wurde auch rasch zum Treffpunkt namhafter Wissenschaftler aus aller Welt.

Von 1982 bis 1995 betreute Johanna GRESSEL die Landesgruppe Salzburg der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, jetzt BirdLife Österreich, seit 1988 ist sie Vizepräsidentin von BirdLife. Eines der wichtigsten Projekte, die sie in dieser Funktion koordinierte und betreute war die Österreichische Brutvogelkartierung für Salzburg.

Johanna GRESSELS größter Naturschutzereignis war, nach 16 Jahren steter Überzeugungsarbeit bei Naturschutzbehörden, Politikern, ansässiger Bevölkerung, nach Mobilisierung von Naturschutzverbänden und der Unterstützung ungezählter Fachleute, 1991 die Errichtung des Naturschutzgebietes Hundsfeldmoor.

Spät fand ihre Arbeit nun doch die Anerkennung der Naturschutzpolitik des Landes und wurde 1989 mit dem Natur- und Umweltschutzpreis des Landes Salzburg (1. Preis für Einzelpersonen) ausgezeichnet.

Bereits 1981 erhielt Johanna GRESSEL die „Erich-E.-Kastner-Medaille für Verdienste um den Vogelschutz“ von der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. Prinz Philip, der Präsident des WWF International, überreichte ihr in der Britischen Botschaft in Wien den „Award for conservation merit“ des WWF International.

Doch 1995, 20 Jahre nach der Entdeckung des Rotsternigen Blaukehlchens, eines der seltensten Brutvögel Österreichs unter den Singvögeln, ist sein Lebensraum, das Hundsfeldmoor erneut in größter Gefahr!

Dieses Moor mit dem größten mitteleuropäischen Brutvorkommen des Rotsternigen Blaukehlchens, das zugleich den einzigen beständigen Brutplatz der „nordischen Nachtigall“ in Österreich darstellt, ist durch z.T. bereits illegal gebaute und weitere geplante Quelfassungen der Hundsfeldalpsquellen für die weitere touristische Erschließung Obertauerns bedroht. Das Wasser der Quellen, das die Bäche, die Lebensadern des Moores, speist, droht zu versiegen. Der Moorexperte, Univ. Prof. R. KRISAI, fordert in einem Gutachten vom 29.8.1995, auf eine Nutzung dieser Quellen zu verzichten und die bereits erfolgten Fassungen von 16 Quellen und ihre Einleitung in einen Sammelschacht wieder abzutragen.

Doch in Obertauern, wo an Spitzentagen 1,6 Millionen Liter Wasser verbraucht werden, ist der Bauboom weiter ungebrochen. Auch das Körnerhaus, ein Störfaktor inmitten des Naturschutzgebietes, soll, falls nicht doch noch die einmalige Chance zur Absiedelung dieses Hauses genutzt wird, umgebaut und vergrößert werden.

Nach den EU-Gesetzen (Vogelschutzrichtlinie, seit 1.1.1995 in Österreich gültig) ist Österreich dazu verpflichtet, das Überleben des Blaukehlchens als einer besonders schützenswerten Vogelart sicherzustellen. Das Hundsfeld, als bereits ausgewiesenes international bedeutendes Vogelbrutgebiet (Important Bird Area) erfüllt alle Voraussetzungen für ein Sonder-schutzgebiet nach der EU-Vogelschutzrichtlinie. Es ist zu hoffen, daß die Politik unseres Landes, die den EU-Beitritt Österreichs so forciert hat, nun auch die den Naturschutz betreffenden EU-Gesetze ernst nimmt. Und wieder einmal muß Johanna GRESSEL für ihr Hundsfeld kämpfen, überzeugen und bangen.

Sehr geehrte Frau Gressel, zu Ihrem Geburtstag wünscht die Verfasserin Ihnen und allen für die Natur Bewegten in unserem Land, daß diese erneute Bedrohung des Hundsfeldmoores abgewendet werden kann und endlich ein dauerhafter Schutz für das Gebiet erreicht werden kann.

Anschrift der Verfasserin:

Mag. Christine MEDICUS-ARNOLD
Nonntaler Hauptstraße 83
5020 Salzburg